

V C
4150^g



h



h. 43, 27.



Eigentliche vnd wahrhafftte Beschrei-
bung, / der Siegreichen Victori,

Welche Königl. Maje-
stat zu Schweden zum andern
mal bey Lützen / zwey Meilwegs von Leip-
zig / wider die Tigistische Armee / mit grosser Verwun-
derung vnd Darsetzung Ihrer Königl. Majestat
Leibs vnd Lebens erhalten :

Geschehen den 6. Novembr.

Im Jahr 1632.

Wittemberg / Gedruckt bey Ambrosio Rhodio.



7



Eigentliche und nachhafte Beschre-
bung der Eigenschaften

Der Herr Bischof

hat zu dem Zweck

in dem Jahr

am 1. März

in der Stadt

Begebenheit d. 1. März

Im Jahr 1633

Erstlich bei dem





Nach dem die Königl. Majest. zu Schweden den 30. Octob. mit der Armee zu Naumburg angelanget/der Feind zu Weiffensels ^{sech} oefunden/vnd sichs ansehen lassen/wen allda ein fester Paß/vñ in seinem Vorthail gelegen / als wolte er stand haltē/ haben Ihre Majest. alsbald vor Naumburg ein Lager vnd Retrenchement verfertigen lassen / auff des Feindes Intention ein wachendes Aug zu haben / der hat sich aber flüchtig den 4. Novembr. zu Weiffensels weg gemacht / zuvor aber Schloß vnd Stadt geplündert / vnd sich nach Lützen 2. Meilwegs von Leipzig gewendet / darauff Ihr Majest. bald den 5. Dito 3. stunden vor Tag zur Naumburg mit der Armee sich auffgemacht / vnd dem Feind noch selbigen tag / nach Mittag vmb zwey Uhr sich präsentirt, ihn auch durch spielung kleiner Stücken zurück getrieben/etlich Volck erlegt/vnd eine Standarta, darauff die Fortuna vnd der Reichs Adler gemahlet / von des Feindes Tragnern bekommen / welches man auff vnser seiten vor ein Omen gehalten / vnd hetten wir noch zwei stund Tag gehabt / were der Feind mehrentheils ruinirt worden/weil aber die Nacht vnd ein starcker Nebel eingefallen/ istß beyderseits still geworden: Königl. Majest. haben die ganze Nacht in Bataglia still gehalten / vnd willens gewesen / den glücklichen Anfang fortzusetzen / vnd den Feind zwei stunden vor tages anzugreifen. Es ist aber wider verhoffen ein dicker Nebel gewesen / daß nichts fruchtbarliches außzurichten/musten also Ihre Königl. Majest. des hellen Tages erwarten/bis der Nebel von der Sonnen vntergedrucket/

Hierzwischen hat der Feind die Nacht durch an dem Flossgraben
eine Brustwehr auffgeworffen / vnd sich in seinen Vortheil vn-
ser allda zuerwarten gelegt. Nach dem nun Königl. Majestät
das Morgen Gebet thun lassen / vnd allgemach der Nebel durch
die Sonne vertrieben / vnd sich zu einem schönen Tag ansehen
lassen / haben sie alles Volck zu Ross vnd Fuß redlich zu fechten
mit beweglichen Worten ermahnet / vnd zu den Schweden vnd
Sinnen gesagt: Ihr redlichen Brüder / haltet euch heut wol /
fechtet redlich vor Gottes Wort vnd ewern König / werdet ihr
solches thun / so werdet ihr vor Gott vnd der Welt Gnad vnd
Ehre haben / Ich wil es euch redlich belohnen / werdet ihrs aber
nicht thun / so schwer ich euch / daß ewers Gebeins nicht sol wie-
der in Schweden kommen. Zu den Teutschen sagte Ihre Ma-
jestät: Vnd ihr redlichen Teutschen Brüder / Officierer vnd
gemeine Soldaten / Ich bitte euch alle sämplichen / haltet euch
auch männlichen / fechtet redlich mit mir / weichet nicht / wie ich
dann mein Leib vnd Blut euch zum besten mit auffsetze / werdet
ihr bey mir stehen / so wird vns Gott hoffentlich den Sieg ges-
ben / vnd werdet ihrs vnd ewre Posteritet zugeniessen haben /
werdet ihrs aber nicht thun / so ist's vmb ewre Religion vnd Li-
bertet geschehen. Nach solchem sagt Ihre Majestät: Nun wol-
len wir dran / das walt der liebe Gott / vnd ruffete darauff mit
heller Stimme / vnd sprach: **JESU / JESU / JESU** / hilf
mir heut streiten / zu deines heiligen Namens Ehre / zogen also
in voller Pataglia / nüchtern / ohne zu sich nehmung Speiß vnd
Tranck auff den Feind / vnd führten Ihre Majestät die Avant-
garde selbst / vnd zwischen neun vnd zehen Uhr gieng die
Schlacht an / vor Mittags / vnd ließ der Feind vmb diese zeit die
Stadt Lüzen an zwey Orten in Brand stecken / damit wir ihm
am selbigen Ort nicht einfallen köndten: Mit den Schwedi-
schen blau vnd gelb Regimentern wurde avancirt, vnd fünff
Schuß

Schüß aus groben Stücken auff den Feind gethan/ welcher für
vns (dann wir nichts als das flache Feld hatten) einen fünff-
fachen Vortheil/ als den Flossgraben/ die Brustwehr/ die Mus-
quetierer/ Kürissierer/ vnd das grobe Geschüß/ auß welchen sie
nach vnsern fünff Schüssen/ in achtzig wiederumb auff vns ge-
than/ gleichwol haben sich die vnsern so tapffer gehalten/ daß sie
ihnen den Graben vnd Brustwehr abgenommen/ vnd zwischen
zwölff vnd ein Uhr sieben Stücke/ etliche Fahnen vnd Cornet
eröbert/ Vnd ist hierzwischen beyderseits Treffen so gar ernst-
lich gewesen/ daß viel Volck geblieben/ Nach dem wir nun die
Stücken bekommen/ hat der Feind durch die Crabaten auff vns
ser Pagagi/ welche zwar nur etliche Kutschen vnd Wagen/ die
andern seind alle zu Naumburg in den Lägern geblieben/ einen
Anfall thun lassen/ welche aber mit zimlichen Verlust zurück
getrieben/ doch dadurch unsere teutsche Reuterer/ so nicht aller-
dings gestanden/ in Confusion gerathen/ weil aber ein Nebel
wieder eingefallen/ vnd daher der Feind solche Disordre nicht
sehen können/ welcher sonst/ so ers innen worden/ an einem
Ort in vns setzen können/ vnd mehr Confusion machen/ endlich
wieder in Ordre gebracht worden. Ist also der Nebel mehrens-
theils nützlich/ denn schädlich gewesen. Neben solchen feste der
Feind wieder mit Macht in vns/ vnd namen die sieben Stücke
vns wieder ab/ machten auch etliche Cavallery/ so zurück gewis-
chen/ zu nichte/ auff welches dann das Treffen mit mehrem ernst
angegangen/ vnd wieder von Königl. Majestät frische Regis-
menter/ weil die ersten vom starcken fechten sehr schwach vnd
matt worden/ commandiret vnd angeführet/ die sich dann so
ritterlich gehalten/ daß sie nicht allein die ersten sieben Stück/
sondern auch noch dreyzehn darzu/ sampt der Munition zwis-
schen zwey vnd drey Uhr dem Feind mit Verlust viel seines
Volcks abgenommen/ vnd seine ganze Cavallery/ sonderlich die

Kürassierer mehrentheils geblieben/ vnd der Rest/ auff drey Res-
gimenter Fußvolck/ welche bey der Windmühl in einer Schanz-
ze sich gehalten/ flüchtig worden/ auff welches wir vermeint/ das
Treffen nun geschehen sey/ vñ wir die Victoria gänzlich hetten/
wie dann drauff das Schiessen eine halbe stunde eingestellet/ vnd
alles stille worden/ Nach solchem wandte sich der Feind/ vñ fieng
wieder an in vns zu setzen/ wie man hernach vñ den Gefangenen
vnd von vnsern Commendanten zu Hall schriftlich bericht ein-
genomien/ sey Pappenheim eben vmb selbe zeit mit etlichē Regi-
mentern frisch Volck/ weiler mit solchen den Tag zuvor auff
Hall gezogen/ selbe Stadt zu vberfallen/ aber von Friedländer/
der nicht gemeint/ daß wir ihn angreifen solten/ contramandi-
ret worden/ angelanget/ zu dessen Ankunfft sich die flüchtigen
wiederumb recolligirt/ vnd mit angesetzet/ da dann wiederumb
ein solcher Ernst biß in die Nacht hinein beyderseits im fechten
gewest/ daß man nichts denn donnern vnd hageln aus Stücken
vnd Musqueten gehört/ vnd ist dieses letzte noch ärger gewest als
das erste/ doch endlich durch Gottes des Allerhöchsten gnädige
Hülff/ vnd Ihr Fürstl. Gn. Herzog Bernhards zu Sachsen
Heldenmuth vnd Tapfferkeit/ welcher dißmal/ weil R. M. im
ersten Treffen tödtlich verwundet worden/ commandiret/ der
Sieg vnd Victoria auff vnser seiten gefallen/ vnd der Feind in
der Nacht vmb 9. vnd 10. Uhr mit ansteckung seines Lagers/
mit wenig Volck/ auch hinterlassung etlicher Pagagi/ 3. Stück
Geschütz/ so er mit genommen/ aber nicht fortbringen können/
seine Flucht nach Leipzig genommen/ dem man wegen finstere-
r Nacht nicht folgen können/ weil man sonderlich auch vermeint/
er würde stehen/ vnd den 7. Morgens eines Angriffs erwarten:
Wie nun dieses eine herliche vberaus grosse Victoria, vnd dem
Allerhöchsten nicht gnugsam davor zu dancken/ denn auff des
Feinds seiten/ wie die Gefangene aussagen/ auch die Wahlstatt/
da

da die Todten eines halben Manns hoch auff einander liegen/
ausweiset/ zwey Drittel/ darunter auch Pappenheim / der meis-
sten hohen Officirer geblieben/ vnd gequesscht/ die ganze Artos-
leren vnd Munition abgenommen/ vnd der wenige Rest mit der
Flucht sich salviret/ so ist doch wegen vnserer Glorwürdigsten/
Aller Christlichsten/ Hochgepreisten Königes Todt nichts zu
achten/ weil Ihr Majestät hochseligsten Andenckens in dem ers-
ten Treffen/ erstlich in Arm/ hernach in Rücken/ vñ letztlich mit
einem Pistol in den Kopff geschossen/ vnd also Ihre heilige See-
le dem Herrn ~~Jesus~~ auffscopffert/ vnd bey dem Evangelischen
Teutschen Wesen/ Churfürsten vnd Ständen/ zu Erhaltung
der Religion/ vnd Erlangung verlornen Libertet Ihr Königli-
ches Blut vergossen/ vnd Leib vnd Leben vor sie dargesezt/ Auff
vnserer seiten ist von hohen Officirern keiner / als Erl. Major
Isler/ meines wissens/ geblieben/ doch viel verwundet/ darunter
Graff von Nilis/ Obr. Winkel/ Obr. Wildenstein/ vnd ande-
re Officirer/ aber nicht tödtlichen/ wieviel aber eigentlich Volck
von den vnsern geblieben / kan man biß zum General Rande-
vous zur zeit nicht wissen/ doch das Schwedische blau vnd gelb
Regiment zu Fuß/ Herkog Bernhards Fürst vñ Anhalt/ Graff
von Löwensteins vnd Obr. Brandsteins zu Ross / haben den
grösten Schaden gelitten / Auff dieses nun haben Ihre Fürstl.
Gn. Herkog Bernhard/ als General / der die Armee nunmehr
commandirt / sich mit dem Volck nacher Weissenfels begeben/
allda ein wenig zu rasten / biß des Churfürsten zu Sachsen/ vnd
Herkog von Lünzburgs Volck / so nicht bey dem Treffen gewest/
ankäme. Der Allerhöchste gebe seine Gnade/ daß alle Teutsche
Evangelische Churfürsten/ Herren vnd Stände/ dieses Werck
zu Herken nemen/ des Hochwürdigsten Königs Thaten/ auff-
gesetzte Trew / die Religion vnd Libertet betreffende / welches
Allerhöchst seligste Königliche Majestät ihnen gleichsam in die
Hand

QKTC 4/50a

Hand gegeben / vnd auff einen festen Fuß gesetzt / künfftig mit
Zusammensetzung Gutes vnd Bluts / durch Gottes Krafft / be-
neben hinaus führen / vnd gegen der hinterlassenen hochbetrübs-
ten Königin / auch die Cron Schweden sampt hohen vnd nie-
dern Officirern / welche alles mit aufzusehen sich resolviret /
danckbar wieder erkennen.

Bei dieser Relation kan ich nicht vorbey etliche nachfol-
gende wort / welche höchstseligste Königl. Majest. oftmals / vnd
3. Tag vor der Schlacht zu einem vornehmen Theologia D. zu
Naumburg geredt / mein Herr Doct. die Sachen stehen alle
wol / vnd gehet alles nach Wunsch / aber ich sorg / weß sorg / weil
mich jederman so sehr venerirt, vnd fast vor einen Gott helt /
werde mich Gott deswegen einmal straffen / aber Gott wets /
daß es mir nicht gefelle / Nun es gehe / wie der liebe Gott wil / so
weiß ich doch / daß er die Sach / weil es zu seines Namens
Ehre gereichet / folgendes hinaus führen wird :

Hucusq; verba Regis.



715

ULB Halle

3

004 788 567



V017





h. 43, 27.

Eigend
Wel
stat zu
mal bey
zig/wider d
derung

Wittemb

Beschrei
Gale
andert
von Leip
er Verwun
Rafestat

Rhodio.

V c
4150^a

